

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

68. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 G., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Musik, Sonntagsblatt und Schm. Landwirt.

Nr. 97

Dienstag, den 28. April

1914

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 28. April 1914.

Schwarzwaldvereinsausflug. Wer der Einladung des Wanderausschusses zur Wanderung am vorletzigen Sonntag ins Röllbach- und Schnalzbachtal folgte, hatte es nicht zu bereuen. Das herrliche Frühlingswetter lockte eine ansehnliche Anzahl Wanderlustiger, darunter viele Damen, hinaus. Natürlich fehlte auch die Jugend nicht. Weil genügend Zeit zur Verfügung stand, wurde das Programm erweitert und noch nach Althalben und Oberweiler „ausgebogen“. Zwischen letzterem Ort und Simmersfeld wurde blockiert und der Inhalt des Rucksacks kontrolliert. Im Schnalzbachtal gab es nochmals eine kurze Rast. Unter Song und Klang erfolgte der Einzug in Altensteig, wo in der „Traube“ ein Glas Tucher trefflich mundete.

Schwäbischer Gedenktag. Am 2. Mai 1091 wurde die von Abt Wilhelm erbaute neue Klosterkirche in Hirsau eingeweiht.

Gefangenentransport. Nach einer Bekanntmachung der Ministerien der Justiz und des Innern betr. den Gefangenentransport auf der Eisenbahn ist vom 1. Juli 1914 bis 30. April 1915 der Lauf der Gefangenenzüge auf 8 Eisenbahnstrecken geregelt worden. Für die gleiche Zeit sind auf 43 Eisenbahnstrecken des Landes, auf denen Gefangenenzüge nicht laufen, diejenigen Züge festgesetzt worden, die zur Beförderung von Gefangenen zugelassen sind. Wie nützlich und praktisch diese Einrichtung ist, erhellt am besten daraus, daß in Stellen, wo sie nur in ganz beschränktem Maße anzutreffen ist, Gefangene oft wochenlang auf dem Schubtransport sind.

Patzerbach, 26. April. (Feuerwehrtag.) Im „Lamm“ fand heute die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt, zu welcher von 166 87 Mitglieder erschienen waren. Kommandant Mayer begrüßte die Versammlung und berichtete über den Mannschaftsstand der Feuerwehr. Sodann wurde darüber berichtet, wann das 50jährige Jubiläum der Feuerwehr, welche im Jahre 1864 gegründet worden ist, gefeiert werden soll. Es wurde sodann auf den Vorschlag des Kommandanten, mit Rücksicht auf andere im Bezirk stattfindende Festlichkeiten und auf die Generete einstimmig beschlossen, das Feuerwehrtag am 19. Juli d. Js. abzuhalten. Kassier Rieger erstattete den Rassenbericht, aus welchem zu entnehmen ist, daß das Vermögen des Vereins auf 1. April 1914 683 A 80 A beträgt gegen 587 A 26 A des Vorjahres. Nach Besprechung noch einiger minderwichtiger Gegenstände, wurde auch noch die Festplatzfrage erörtert, diese aber unerledigt auf später zurückgestellt.

Patzerbach, 28. April. Die am Sonntag hier abgehaltene Vierteljahrsversammlung des Vereins der Hundefreunde von Nagold und Umgebung war hauptsächlich von Altensteig aus sehr gut besucht und nahm einen

interessanten Verlauf dadurch, daß drei wichtige Punkte auf der Tagesordnung standen, nämlich Abschluß einer Haftpflichtversicherung, Beschlußfassung über Abhaltung einer internen Schau Anfang Juli in Altensteig und der Vortrag unserer Vorsitzenden über sachgem. Aufsicht von Hunden. Die Anwesenden wurden durch den Vorstand zu Punkt 1 über Art und Zweck dahin aufgeklärt, daß der Südd. Verh. Kynolog. Vereine Stuttgart eine Haftpflichtversicherung für seine Mitglieder bezw. deren Hunde einget. wonach ein jeder mit 1 Millon gegen Personenschaden und 10 000 A gegen Sachschaden bei 100 % Deckung versichert ist und dafür pro Jahr 2 A Prämie zu zahlen hat. Diese außerordentlichen Vergünstigungen begeisterte natürlich nicht nur die Anwesenden, sondern wird es in gleicher Weise die übrigen Mitglieder tun und wahrscheinlich auch solche Hundebesitzer, deren Tiere nicht versichert sind und die am allerbilligsten dazu kommen können, indem sie dem Verein beitreten. Die Verhandlungen mit den zuständigen Behörden, sowie die Vorbereitungen zu der geplanten Altensteiger Schau sind einem Sonderauschuß überlassen worden und hoffen wir auch bei dieser Gelegenheit unserem Verein, sowie der Kynologie überhaupt neue Vorbeeren zu ernten. Der mit regem Interesse aufgenommene lehrreiche Vortrag, welcher sowohl den Mitgliedern als auch den Gästen manche neue Anregung gab und anschließend eine rege Diskussion veranlaßte, beschloß die gut verkaufte Versammlung.

Aus den Nachbarbezirken.

Bad Liebenzell, 27. April. (Fremdenverkehr.) Die schönen Sonntage dieses zu Ende gehenden Monats haben hier einen sehr lebhaften Fremdenverkehr hervorgerufen. Auch Kurgäste sind schon angekommen. Zu ihrer möglichst vorteilhaften Aufnahme sind verschiedentlich von Gemeinde und Staat Verbesserungen getroffen worden. Unter anderem ließ die Eisenbahndirektion den Bahnhof erweitern, um den von Jahr zu Jahr während der Bad-saison sich steigenden Verkehr besser bewältigen zu können, auch ließ sie einen sehr praktischen und hübschen Gehweg anlegen. Die Hauptstraße des Städtchens, die Kirchstraße, wird zur Zeit unter Aufwand großer Kosten umgestaltet und auf beiden Seiten mit Gehwegen versehen. Im kommenden Sommer soll mit dem Bau des neuen Volksschulgebäudes begonnen werden.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 25. April. Der Schwäbische Schillerverein hielt heute unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Prof. Dr. v. Hüntter seine Jahresversammlung hier ab. Der Vorsitzende entbot zunächst die Grüße und den Dank des Königs für alle, die sich um die Entwicklung des Vereins verdient gemacht haben, und erstattete dann den Jahresbericht. Danach hat das Schillermuseum auch im abgelaufenen Jahr wieder eine Reihe schöner Stiftungen zu verzeichnen. Auf Schillers Geburtstag feierte der König ein Stück aus Schillers Entwürfen zu seinem Drama „Die Räuber“ und einen Brief

Schillers an seine Schwägerin Karoline von Wolzogen, sowie auf den heutigen Tag den Originalabguß von Dannebergers Modell einer 1794 geschaffenen lebensgroßen Büste Schillers. Eine ganz hervorragende Versicherung von einem ungenannten Stifter haben die Handschriften Schillers im Schillermuseum erfahren durch die Erwerbung von Schillers erstem Entwurf zu seinem Don Carlos. Eine weitere wertvolle Erwerbung ist das Brustbildnis Schillers, das Ludovike Simonovich 1793 als Studie für ihr großes Schillerbild malte. Auch die Abteilung Märkte hat wieder einen außerordentlichen Zuwachs zu verzeichnen. Das Schillerarchiv und das Archiv schwäbischer Dichter enthalten jetzt rund 59 000 Nummern, die Bildnisammlung über 3400 Stücke, die Bibliothek 12 500. Der 3. Band von Uhlands Briefwechsel, herausgegeben von Julius Hartmann wird in diesem Jahre den Mitgliedern als Vereinsgabe zugehen. Zum 100. Geburtstag von Eduard Zeller wird eine besondere Ausstellung veranstaltet. Am Geburtshaus Uhlands, dem Pfarrhaus in Oberholzheim, bei Laupheim wird der Verein eine Gedenktafel anbringen lassen. Zur Sicherung der freien Lage des Schiller Museums wurden 2 neben dem Museum gelegene Grundstücke von einem Freund des Museums angekauft. Die untere Halle des Schiller Museums wird ebenfalls zu Ausstellungszwecken eingerichtet werden.

Stuttgart, 25. April. (Württembergische Offiziere auf Kriegsakademie und im Generalstab.) Das württembergische Offizierkorps ist auf der Generalstablaufbahn vorbereitenden Kriegsakademie zurzeit mit 31 Offizieren vertreten; weitere 31 Offiziere haben im letzten Monat sich der Aufnahmeprüfung unterzogen. Von den bereits kommandierten 31 Offizieren befinden sich 12 in der ersten, 7 in der zweiten und 12 in der dritten Lehrstufe. Von ihnen gehören 19 Offiziere der Infanterie, 3 der Kavallerie, 7 der Feldartillerie und 2 dem Pionieren an. Beim Generalstab stehen bei einem Etat von 6 Offizieren zurzeit 16 württembergische Offiziere. Von diesen sind verwendet: im großen Generalstab: 3 Stabs-offiziere (darunter 2 als Abteilungs-Chefs) und 4 Hauptleute, beim Kriegaministerium: 1 Hauptmann, bei Generalkommandos: 1 Stabsoffizier, 4 Hauptleute, bei Gouvernements: 1 Stabsoffizier, bei Divisionen: 1 Stabsoffizier und 1 Hauptmann. Weitere 10 Offiziere sind nach abgeschlossener dreijähriger Besuch der Kriegsakademie behufs weiterer Ausbildung im Generalstabdienst zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandiert.

Stuttgart, 27. April. Zur Reile des Reichs-Schauspielers Kühn an die süddeutschen Höfe schreibt die Nordd. Allg. Zeitung: „An den Besuch der süddeutschen Höfe durch den Staatssekretär Kühn sind in einem Teile der Presse so sonderbare Betrachtungen geknüpft worden, daß sie von jedem, der den Dingen nicht völlig fernsteht, auf den ersten Blick als der tatsächlichen Unterlage entbehrend erkannt werden mußten. Auf dieses freie Spiel der Phantasie näher eingehen, schien uns bisher nicht erforderlich. Da jedoch die Versuche sensationeller Gerüch-

sel der Schiller ein. „Wie ist wird's noch vorkommen, daß die Hublerstrunken ganz toll werden und solchen Malwasler geben?“

„Schon jetzt kostet das Fuder vom Bierziger seine sechzig Gulden,“ sagte die Bäuerin hinzu. „Der Preis muß mit jedem Jahr höher steigen und mit drei solchen Flaschen täglich, wenn man sie zusammenpart, ist man bald auf ein Oha gekommen.“

Bauer und Bäuerin sahen einander wie träumend vor sich hin. Sie betrachtete scharf in Gedanken, was sie aus dem Erlös des Weines kaufen und wie sie das Erkaufte zu neuem Gewinn verwerten sollte, während er vielmehr auf Mittel und Wege sinnte, einen billigen Teil vom Wundergetränk der Flasche seiner eigenen K. hie zuzuwenden.

„Das Labal ist's wert,“ sagte er endlich laut. „Aber hundert Gulden habe ich jetzt nicht zur Hand,“ fuhr er mit jährem Miene fort. „Zwanzig könnt' ich Euch auf Abschlag geben, Freund, wenn Ihr's zufrieden wäret, und den Rest wollt' ich dann später nach Vermögen erlegen.“

Der Schiller ließ sich nicht anmerken, daß ihm sein Geschenk zu vier Pfünzen miltigeln war, sondern willigte ein. Der Bauer wurde immer vergnügter und ließ die Flasche tüchtig kreisen, so daß bald außer dem Schiller alles ziemlich begehrt war. Dieser behielt allein seinen Rest in der lustigen Gesellschaft bei, dämpfte ihre Ausgelassenheit durch erbauliche Betrachtungen und erzählte dazwischen lehrreiche Geschichten aus der Welt, wie z. B. von dem Erbsenbrot, der kürzlich in Wien verdrannt worden sei, weil er letzten Winter Schnee auf dem Ofen gedreht und

hernach an die armen Leute für Salz verkauft habe. Seine Zuhörer vernahmten dies mit Graufen und seufzten über die zunehmende Schlechtigkeit der Mensch, wurden aber bald wieder lustig, und es wollte des Durcheinanderstreichelns und Lachens kein Ende sein.

Da erhob sich vor der Türe ein Gesang, etwas näselnd und stemulierend.

„Ich komm' aus fremden Landen her
Und bring' auch viel der neuen Mär,
Der neuen Mär bring ich so viel —“

„Alle guten Geister —!“ hatte die Bäuerin beim ersten Ton, der in die Stube gedrungen war, gerufen. Der Gast aber ließ den Sänger nicht weiter kommen. Mit einem Male, den die Erschrockenen sehr bewunderten, ging er zur Türe, rief sie auf und tief noch berber, als vorhin der Bauer, was es gebe und wer da sei. Eine kleine Figur kam auf der Schwelle zum Vorschein und hat schüchtern um ein Nachtlager. Der Schwarze handhabte das Hausrecht mit allem Gemäch eines eingebürgerten Hausfreundes, fragte den Kleinen höchst gestrenge über sein Tun und Treiben aus und kongelte ihn weidlich ab, daß er ehrliebe Leute so spät in ihrer Ruhe störe. Der Kleine gab auf alles ehrenbietige und unterwürfige Reden, so daß sich der Schwarze endlich befriedigend zurückwandte. „Es ist ein demütig Blut,“ sagte er, „und ein friedfertig Gemüt, wir möken ihn nicht in die Nacht hinausstoßen. Gebt ihm zu essen, was ihr etwas übrig habt, und macht ihm eine Stren neben der weinigen, daß ich ihn für alle Fälle unter meiner Obhut habe. Tritt ein, guter Geßel, du bist in ein warmberzig Haus gekommen.“ (Fort. folgt.)

Sankt Urbans Krug.

Ein Schwank aus dem Sagenleben des 16. Jahrhunderts.
Von Hermann Kutz.
(Fortsetzung.)

Zum drittenmal brachte er die Flasche, die bald wieder leer war, gefüllt auf den Tisch. „Tragt ober“, sagte er, „ist St. Urbans Krast für heut erschöpft, und wenn man sie noch mehr anstrengen wollte, so würde sie ganz nachlassen; bis morgen abend ist sie wieder frisch, wie die Kuh, die von der Wolbe kommt, und kann dann dreimal nacheinander gemolken werden.“

„Das ist doch ein Schag, der nicht über das Delirium der Witwe geht,“ sagte der Bauer. „Guter Geßel, der wird Euch um kein Geld teil sein.“

„O freilich,“ entgegnete der Gast. „Es ist ja noch ein Rest von meinem Sündenleben, dem ich gern los sein möchte; denn vom Erlös eine fromme Stiftung zu machen, das wäre mir die Krone meiner Buße.“

„Wie meint Ihr denn die Flasche zu geben?“

„Hundert Gulden, beacht mir, sollte nicht zu viel sein.“

„Hundert Gulden,“ sagte der Bauer, sich hinter dem Ohr kratzend. „Das ist schwer Geld. Freilich könnt' ich so viel dafür, als mir der Keller für alle Zeiten gefüllt wäre.“

„Ja, und brauchst nicht alles selber zu trinken,“ meinte die Bäuerin, „soudern könntest es verkaufen und Geringeren dafür trinken.“

„Und könnt' jahraus, jahrein den gleichen Jahrgang,“



blühung nicht aufhören zu wollen scheinen, sei festgestellt, daß die Reise des Reichsfinanzsekretärs ausschließlich durch Höflichkeitserwägungen veranlaßt war und weder die Regelung irgend welcher Fragen des Wehrbeitrags noch die Vorbereitung neuer Rüstkungs- oder Steuerentwürfe bezweckte."

r Stuttgart, 27. April. (Von der Fischereifache.) Die Württ. Fischerei- Ein- und Verkaufsgenossenschaft m. b. H. hielt heute im Hotel Tegetor unter dem Vorsitz des Landesfischereiverständigen, Professor Dr. Sieglin, ihre Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht bezeichnet den Verlauf des ersten Rechnungsjahres als sehr günstig. Der Bezug und Absatz von Fischerei, Fischbrut und Besatzfischen sowie das aus kleinen Weichfischen, den Köpfen und Eingeweiden der größeren Seefische usw. zusammenge-setzte Fischfutter kann durch die Genossenschaft, die nunmehr 58 Mitglieder zählt, bezogen werden. Der Rechnungsab-schluß wurde genehmigt und die Dividende auf 4%, festgesetzt.

r Oberndorf, 27. April. Der Schwarzwaldbau- Sängerbund, der zur Zeit 53 Vereine mit 2154 Sängern umfaßt, hält am 7. Juni in Trossingen sein 13. Liedersfest ab. Zum Preisgefäng haben sich 14 Gauvereine und ein Verein außer Gau (Männergesangsverein „Deutsche Fug-leute in Zürich“) angemeldet.

Alpirsbach, 25. April. Am 1. Mai wird die von der Stadtgemeinde Alpirsbach mit Unterstützung einer Reihe weiterer Gemeinden ins Leben gerufene Automobilverbindung Alpirsbach-Oberndorf eröffnet werden.

r Ebingen, 25. April. (Vermißt.) Der Ge-schäftsreisende Hermann Biber von hier besand sich seit längerer Zeit auf einer Geschäftsreise. Nun hört man seit einiger Zeit nichts mehr von ihm, so daß befürchtet wird, es sei ihm ein Unglück zugestoßen oder er sei einem Ver-breichen zum Opfer gefallen. Der tüchtige und solide Mann hätte sonst sicher eine Nachricht hierher gelangen lassen. Letzmalis übersandte er vom 16. zum 17. April in Lindau.

r Heilbronn, 24. April. (Der gerettete „Fremden-legionär.") Dem aufmerksamen Beobachter kann es nicht entgangen sein, daß sich bei uns die Deffentlichkeit seit der Casablanca-Affäre immer mehr mit der Fremdenlegion be-faßt und daß es für diejenigen, die für eine Annäherung der beiden benachbarten Kulturvölker, Deutsche und Franzosen eintraten, ein schwieriges Problem ist, das die Fremden-legion zu lösen gibt. Wie bei allem in der Welt, gefehlt sich aber auch hier zum Teil zum Ernst der unerschütterlichen Humor. Sagen da, wie der Generalanzeiger erzählt, in der Bahnhofswirtschaft zwei Männer an einem Tisch, der eine mit etwas dunkler, südlische Herkunft vortretenden Ge-sichtsfarbe, der andere in den „besten Jahren“ stehend. Sie tauschen ganz gehemmt und glauben sich unbeachtet. Der Dunkle legt seinem Nebenher einen Schein vor zum Unterschreiben. Dieser unterschreibt und erhält dafür als Gegengabe, alles ohne Aufsehen, einen blauen Lappen. Fluchtartig entfernt er sich mit seinem Reichthum. Er kommt aber nicht weit. Ein an einem anderen Tisch sitzender Gast hatte die beiden beobachtet und einen Schuhmann davon verständigt, daß hier ein Fremdenlegionswörter sein Un-wesen treibe. Der Schuhmann hält den Flüchtling an und erzählt, daß er tatsächlich 100 „*francs*“ erhalten habe, aber nicht für den Eintritt in die Fremdenlegion, sondern gegen einen Schuldschein. „Ja, warum hat's denn so passiert?“ fragte die Polizei. „Weil heut mein Wechsel verfallen ist, zu dem ich die 100 „*francs*“ brauche!“ antwortete der biedere Mann.

Militärische Übungen von Reserve und Landwehr und deren Familienunterstützung.

Für den Reservisten und den Landwehrmann sind jetzt wieder die Tage der militärischen Übungen gekommen. Es dürfte deshalb ein Hinweis auf die Bestimmungen über den gesetzlichen Familienunterstützungsanspruch der Übungs-pflichtigen angezeigt sein.

Die Familien der Reservisten und Landwehrleute er-halten, ebenso wie die Familien der aus der Ersatzreserve für die 2. oder 3. Übung einberufenen Mannschaften auf Verlangen aus öffentlichen Mitteln Unterstützungen.

Der Unterstützungsanspruch steht auch Arbeitern zu, die in Reichs-, Staats-, und Kommunalbetrieben beschäftigt sind und zum Reich, Staat und zur Gemeinde lediglich in einem privatrechtlichen Vertragsverhältnis stehen. Solche Familien haben nach einer Bekanntmachung des Reichsfinanzsekretärs insbesondere die Unterstützung auch dann zu beanspruchen, wenn der Einberufene während der Übung seinen Lohn gemäß § 616 des B.G.B. ganz oder teilweise fortbezieht. Im Privatleben gilt nämlich ohne besondere gegenwärtige Vereinbarung der Grundsatz, daß sich nach § 616 B.G.B. der zur Dienstleistung Verpflichtete denjenigen Betrag anrechnen lassen muß, der ihm für die Zeit der Ver-hinderung aus einer auf Grund gesetzlicher Verpflichtung bestehenden Kranken- oder Unfallversicherung zukommt. Und dementsprechend muß sich der Einberufene vorwiegend auch die Einrechnung der staatlichen Familienunterstützung in den Lohn gefallen lassen.

Die täglichen Unterstützungen sollen betragen: 30 Prozent des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsort des Einberufenen, für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen 10 Prozent. Der Ge-samtbetrag der Unterstützung darf 60 Prozent des orts-üblichen Tagelohns nicht übersteigen.

Wird für Kinder über 15 Jahre, Verwandte in auf-stiegender Linie oder Geschwister des Einberufenen Unter-stützung beantragt, so bedarf es der Bestätigung, daß diese Personen von dem Einberufenen unterhalten werden, oder daß das Unterhaltungsbedürfnis erst nach erfolgtem Dienstvertritt des Einberufenen eingetreten ist. Ist ein Ein-berufener nach Ablauf der festgesetzten Übungsdauer infolge

Ekrankung an der Rückkehr verhindert, so wird die Unter-stützung weiter gezahlt.

Die Zahlung der Unterstützungsbeträge erfolgt: am Tage des Abganges des Einberufenen zur Übung für die Zeit bis zum Schluß des laufenden Halbjahres; für jeden folgenden in die Übungszeit fallenden Halbjahr am ersten Tag desselben im Voraus; am ersten Tag des letzten Halbjahres für die Zeit bis zur Beendigung der Übung, einschl. der bestimmungsmöglichen Tage für den Rückmarsch.

Der Anspruch ist bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes anzubringen, wo der Unterstützungsanspruch zur Zeit des Beginns des Anspruchs seinen gewöhnlichen Aufen-thaltsort hat, und erstlich, wenn solches nicht binnen vier Wochen nach Beendigung der Übung geschieht. Als Auf-enthaltort gilt derjenige Ort, an dem der Einberufene sein Unterkommen (Wohnung, Schlafstelle usw.) hatte, auch wenn er außerhalb dieses Ortes beschäftigt war.

Gerichtssaal.

Schwurgericht Tübingen. Kaiser Justiz geübt wurde an dem 20 Jahre alten Tagelöhner August Lohrer-mann von Mößlingen, der wegen Straßenraubs angeklagt war. Tochtermann war bis vor etwa zwei Jahren zu Haus und ganz ordentlich; erst nachdem er vom Elternhaus weggang, geriet er in schlechte Gesellschaft, sodaß er schon dreimal wegen Diebstahl, Betrug und Körperverletzung vorbestraft ist. Am 7. April kam Tochtermann nach Keut-lingen, um Arbeit zu suchen, und wurde auch auf der Domäne Kholm eingestellt. Am Abend des 7. April hielt er sich noch in Keutlingen auf, wo ihn etwa um 9 Uhr der 30 Jahre alte Fabrikarbeiter Gottlob Beck von Kalm-garten, welcher in Enlagen in Arbeit steht, auf der Straße traf. Als sie auf dem Feldweg waren, welcher vom Südbahnhof zum Ealinger Rink führt, schlug Tochtermann dem ahnungslosen Beck so heftig eins ins Gesicht, daß er zu Boden stürzte. Beck raffte sich aber wieder auf, sofort verlangte ihm aber Tochtermann den Geldbeutel ab, worauf Beck scheinbar einstieg, seinen Geldbeutel langsam heraus-zog, sich aber dabei nach und nach wieder zurück, Keut-lingen zu, wenden wollte. Jetzt sah ihn Tochtermann, entwand ihm nach heftigem Zerkn den Beutel und nahm daraus sämtliche große Geld, es waren acht bis neun Mark. Als Beck um Hilfe rufen wollte, drohte ihm Tochtermann, er mache ihn kaputt, wenn er schreie. Schnellig wandte sich jetzt Tochtermann Pfälzingen zu und übernachtete dort in einem Neubau. Beck ging schnell nach Keutlingen und beachte den Vorfall zur Anzeige. Nachdem ihm Geschworenen die Schuldfrage auf schweren Raub bejaht hatten, erkannte das Gericht gegen den gefährlichen Burschen auf eine Gefängnisstrafe von anderthalb Jahren.

r Tübingen, 27. April. Der 28 Jahre alte ledige Hausknecht Karl Walter von Unterjesingen, hatte sich heute vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung der 53-jährigen Kaufmannstochter Irma Dettner zu verantworten, die er im Januar d. Js. in einen Keller gelockt und nach Verübung eines Stillschleppens verstorben gelassen. In der Verhandlung sind 22 Zeugen geladen. Als Sachver-ständige sind Prof. Dr. Gaupp und Oberamtsarzt Dr. Stoll vom Gericht zugezogen. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde die Deffentlichkeit ausgeschlossen.

Deutsches Reich.

r Berlin, 27. April. Zum 70. Geburtstag des Großadmirals v. Köster wird hervorgehoben, daß v. Köster der große Exzerzier- und Lehremeister, der eigentliche Erzieher der Flotte ist. Die grundlegenden taktischen und Sechtst-erzählten Kösterscher Schule hätten durch periodisch zusam-mengezogene Übungsverbände allmählich den festen Ver-band der aktiven Schlachtslotte entwickelt.

r Berlin, 27. April. Der Reichsanzeiger veröffent-licht heute eine Aenderung der Postordnung betr. Einführung von Postkreditbriefen, die am 1. Mai ds. Js. Gültigkeit erhält.

r Berlin, 28. April. Dem gestern im 83. Lebensjahr in Wien verstorbenen großen Geologen Eduard Suess widmen die Morgenblätter seine wissenschaftlichen Verdienste hochschätzende Nachrufe. Auch sein politisches Hero-wirken und seine Bemühungen um die Durchführung der neuen Volksschulgesetzgebung in Niederösterreich werden hervorgehoben.

Pforzheim, 26. April. Der Stadtrat hat beschloffen, dem Schützen von 47 Stadtkorpsen entsprechend, dem Bürgerauschuss Selbsteinheit zur nachmaligen Beschlußfassung über die städtische Vorlage betr. die Erstellung eines Landgerichts zu geben. Die Sitzung soll am Donnerstag stattfinden.

r Pforzheim, 27. April. Die hiesige Bank Cred & Fröhlich G. m. b. H. ist insolvent geworden. Der Vlag Pforzheim ist kaum beteiligt. Die Ursache wird auf Effektenverluste zurückgeführt. Die beteiligten Banken in Frankfurt a. M., Paris und London gelten als gedeckt, das Kapital dagegen wahrscheinlich als verloren.

Altenburg, 25. April. Heute starb hier im 83. Lebensjahr der Geheimrat Prof. Hermann Kluge, bekannt durch seine Beschäfte der deutschen Nationalbibliothek. Der Vorstorbene war langjähriger Landesbibliothekar an der herzoglichen Landesbibliothek.

Breslau, 27. April. Gestern nachmittag wurde die Gattin des verst. Med.-Rats Dr. Willim, geb. Prinzessin von Württemberg, auf dem kathol. Friedhof beerdigt. Viele laufende Personen gaben der durch ihre Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie bekannten Frau das Geleide. Unter den zahlreichen Kranzpenden bemerkte man einen Kranz des Königs von Württemberg.

Bremen, 25. April. Auf der Wert der Aktiengesellschaft „Weser“ ließ heute nachmittag der kleine Kreuzer „Eisoh Irene“ vom Stapel.

Ausland.

r Wien, 27. April. Dem Abendbulletin zufolge machte die Lösung des Katarakts beim Kaiser heute tagsüber keine Fortschritte. Der Hustenreiz ist mäßig, der Auswurf genügend, Allgemeinbefinden und Appetit vollkommen zu-friedenstellend. Der Kaiser verweilte eine halbe Stunde in der Kleinen Galerie im Sonnenschein. Der Minister des Neuherrn Graf Berchtold wurde vom Kaiser in nahezu ein-stündiger Audienz empfangen.

r Paris, 27. April. Bis 2 Uhr morgens waren gewählt: 12 Konseroatior, 7 Mitglieder der Action Libérale, 29 Progressisten, 26 Republikaner der linken, 11 Radikale 34 Vereinigte Sozialistisch-Radikale, 4 Sozialistisch-Radikale, 7 Sozialistische Republikaner und 22 Vereinigte Sozialisten.

Paris, 26. April. Der Gesundheitszustand Gabriele d'Annunzio hat sich nicht verschlimmert und man befürchtet jedenfalls keine Komplikationen mehr. Der Dichter dürfte in einigen Wochen wieder hergestellt sein.

Paris, 27. April. An der von den Frauenrecht-lerinnen veranstalteten „blinden Abstimmung“ in Paris haben sich 16819 Frauen beteiligt.

Petersburg, 25. April. Ein Besuch des Zaren am schwedischen Hofe, von dem vor einigen Tagen verlautete, scheint nun doch tatsächlich angelegt zu werden. Als Termin wird der Zeitpunkt unmittelbar nach der Reise der Zarenfamilie in die Schären angegeben. Der Zaren-besuch bedeute nicht allein eine Erwidmung des Besuchs des schwedischen Königspaares, sondern solle hauptsächlich wieder gute Beziehungen zu Schweden herstellen, die in der letzten Zeit bekaunlich sehr erkaltet waren. (Er soll hauptsächlich der durch die Wahlen gestärkten Verteidigungs-partei den Wind aus den Segeln nehmen. Red.)

London, 25. April. Die „Times“ schreiben zu dem Besuch des englischen Königspaares: Seine Bedeutung liegt in der Tatsache, daß sein Charakter wesentlich kon-servativ war. Er hat nichts Neues in die Beziehungen zwischen beiden Ländern eingefügt oder etwas an dem selb-heren Bestand geändert. Er läßt die Entente mit Frank-reich und die Tripleentente, wie er sie fand, die auf den-selben Prinzipien basieren, und die dieselben Ziele verfolgt wie zuvor und sie vor den Augen aller Welt bekräftigt! und beide Nationen sind sich darüber einig, daß diese Be-kräftigung genügt.

r London, 28. April. Etwa zwei Kilometer von der Three Bridge Station bemerkte der Schaffner eines aus dem Srebod Brighton entstehenden Personenzuges das Ziehen der Kollatre. Als er den Zug halten ließ, kürzte ein Mann mit einem blutleuchtenden Messer aus einem Abteil dritter Klasse. Beamte nahmen ihn fest. In dem Abteil fand man die Leiche eines hiesigen, gut gekleideten jungen Mädchens mit zahlreichen Stichen und Schnittwunden. Der Mann war früher Kanonier bei der Flotte. Die Beweg-gründe zur Tat und die Persönlichkeit der Ermordeten sind noch nicht bekannt.

Peking, 26. April. Der Gouverneur von Schensi meldet, daß die Banden des „Weißen Wolfes“ eine schwere Niederlage bei Pitschan im Bezirk Schensi erlitten haben.

Vom Balkan.

Durazzo, 26. April. Die Albanesen haben nach vier-tägigem Kampfe mit den Epiroten Klisura im Bezirk Pre-meti besetzt. Auf beiden Seiten waren Verluste zu verzeichnen. Die Epiroten zogen sich fliehend nach Premeti zurück. — Oesteren nahm ein ital. Geschwader, bestehend aus den Kreuzern „Roma“, „Napoli“ und „Regina Elena“, sowie drei Torpedobootzerstörer unter dem Oberkommando des Herzogs der Abruzzen hier einetroffen. Der Herzog und die Kommandanten der Kriegsschiffe wurden von dem Fürsten von Albanen in einer über eine Stunde währenden Audienz empfangen.

r Durazzo, 28. April. Die Demission des Unter-richtsministers Turullis ist gestern vom Fürsten ange-nommen worden.

Die Vereinigten Staaten gegen Mexiko.

Washington, 27. April. Aus Mexiko wird gemeldet, daß die fremden Konsulate in großer Gefahr sind. Die Aufregung in der mexikanischen Bevölkerung ist derart, daß man für das Leben der Europäer in Mexiko große Furcht hegt.

London, 27. April. Aus Veracruz wird dem „Ob-serve“ gemeldet, Huerta habe von allen Völkern und Gesandtschaften in der Stadt Mexiko die Heraus-gabe der Waffenvorräte verlangt, die zur Ver-teidigung der Fremdenkolonien bereit gehalten werden. Der deutsche Gesandte, v. Hinge, widerlegte sich der Her-ausgabe und erklärte auf eine zweite kategorische Auffor-derung: „Wenn Sie die Waffen haben wollen, dann müssen Sie erst darum kämpfen.“ Die amerik. Vorkraft gab 250 Gewehre und einige Maschinengewehre heraus, verstaute aber 50 Gewehre, die sie zurückbehielt und die nicht in die Hand der Mexikaner fielen.

London, 27. April. Der Berliner Berichterstatter des „Observer“ erzählt von einem hohen, jetzt in Deutsch-land befindlichen amerikanischen Beamten, der mit dem Ex-präsidenten Roosevelt in Verbindung steht, daß Roosevelt beabsichtige, sobald als möglich an dem mexikanischen Krieg teilzunehmen, wie seinerzeit an dem spanischen. Er will eine vollständige Kavallerie-Brigade, nicht nur ein Regiment wie damals, führen. Er habe bereits alle Offi-ziere in Bereitschaft und wolle, sobald er die Erlaubnis

von der Regierung habe, nach dem Kriegsausbruch abgehen. Seine einzige Bedingung ist, daß mit Mexiko ein wirklicher Krieg geführt wird.

Washington, 27. April. In amtlichen Kreisen scheint man über die Ansichten erfreut zu sein, daß Huerta dem Vermittlungsversuch Schärfe schenken werde, aber trotz aller Friedenshoffnungen dürften die Kriegsvorbereitungen in der Armee und in der Flotte nicht nachlassen.

Washington, 27. April. Staatssekretär Bryan hat Berichte erhalten, daß britische und deutsche Schiffe mit Flüchtlingen von Tampico nach Veracruz abgegangen seien. Alle in den mexikanischen Gewässern vertretene Nationen müteten mit den Vereinigten Staaten zusammen in der Fortschaffung der Flüchtlinge, die von Veracruz nach Galveston gebracht wurden.

New York, 27. April. Die New York Times melden aus Galveston: Die hier aus Tampico eingetragenen Flüchtlinge haben an den deutschen Kaiser eine längere Depesche geschickt, in der sie für das prompte Eingreifen des Kapitäns Köhler vom Kreuzer Dresden danken, der sie vor dem Pöbel in Tampico gerettet hat.

Veracruz, 27. April. Kontradmiraal Fletcher hat am Sonntag das Kriegsgesetz über Veracruz verhängt

und bekannt gemacht, daß jede Ausschreitung ohne Aufschub bestraft werden müsse. Niemand außer den nordamerikanischen Truppen dürfe Waffen führen. Wer ohne Erlaubnis Schusswaffen trage, werde erschossen. — Ein Zug mit britischen und nordamerikanischen Flüchtlingen ist unter britischer Flagge aus Mexiko hier eingetroffen.

El Paso, 27. April. Gonzales, amerikanischer Agent Parqueras erklärte bezüglich der Vermittlungsgesandten, jeder auf den Frieden abzielende Vertrag sei für die Rebellen annehmbar. Carranza habe befohlen, die Anstrengungen für die Eroberung von Tampico zu verdoppeln.

Veracruz, 25. April. Von den britischen Kriegsschiffen, die vor Tampico liegen, ist ein Admiral Badger berichtet worden, daß bei Tampico zwischen mexikanischen Bundesstruppen und Rebellen ein Kampf im Gange ist.

Veracruz, 27. April. Wie der britische Gesandte Carden dem hiesigen britischen Konsulat mitgeteilt hat, hat Huerta eingewilligt, einen weiteren Zug mit Flüchtlingen abzusenden. Für morgen wird hier die Ankunft von 250 Fremden aus der Hauptstadt erwartet.

Laredo (Texas), 27. April. Die mexikanischen Bundesstruppen, die am Freitag Nuevo Laredo geräumt und seitdem versucht haben, 20 Meilen nördlich einen Aus-

zug ins Land zu machen, sollen von den Amerikanern zurückgeschlagen worden sein und dabei 10 Tote und 20 Verwundete gehabt haben. Die Amerikaner hätten keine Verluste gehabt.

Eagle Pass, 27. April. (Texas.) Die Aufständischen rücken auf Piedras Negras vor, um diese Stadt zu besetzen. Sie befinden sich etwa 2 Meilen von der Stadt. Tausende von den Einwohnern sind auf die amerikanische Seite hinübergeflüchtet.

Tokio, 25. April. Der Ministerpräsident hat das „Reutersche Bureau“ zu der Erklärung ermächtigt, daß Japan keinerlei Absicht habe, die gegenwärtigen Vermittlungen in Mexiko auszunutzen, um von den Vereinigten Staaten eine befriedigende Lösung der kalifornischen Streitfrage zu erlangen.

Auswärtige Todesfälle.

Leonhard Nahn, Calw; Marie Krauß, Mühlbeckersaule, 62 J., Neusta.

Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Für Mittwoch und Donnerstag ist nachts kühles, tagsüber mildes und durchweg trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Gaur. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Nagold.

Nagold.

Eber- und Ziegenbock-Verkauf.

Ein zur Zucht nicht mehr tauglicher 1 1/2-jähriger Eber und ein ebensolcher erst 1-jähriger Ziegenbock werden am



nächsten Donnerstag (Markt) vormittags 10 Uhr

auf der Stadtpflege-Kanzlei im Aufstreich verkauft, wozu Kaufsellebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 25. April 1914.

Stadtpflege: Leuz.

Zur Mostbereitung

empfehle

**La Provinzial-Korinthen
Apfelmoststoff Monopol
Breisgauer Mostanstalt
„Hermes“ Korinthenmost
billigt**

Gustav Heller.

Freitag, den 1. Mai, vorm. 11 Uhr werden im Hause des

**Joh. Seid in Gurrweiler
2 gute Zugpferde,
4 trächtige**



Milchkühe,



7 Stück Jungvieh gegen Barzahlung verkauft.

Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen

bei Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen.

Mit heißer Milch vermischt ein vorzügliches Lösungsmittel.

zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarrhen, Säurebildung etc. etc.

Niederlage: Raaf-Feldhaujen.

Truthenne

hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung **Bilgerath.**

Ein tüchtiger

**Bau- u. Schreiner
Möbel-Schreiner**

findet bei hohem Wochenlohn dauernde Beschäftigung.

**Wilh. Bickel, Schreinerei,
Engberg bei Pforsheim.**

Die Lose der

**Preuß. Südd.
Klassenlotterie.**

können bis 3. Mai 1914 erneuert werden.

**Ritter, Calw,
Kgl. Wirt. Lott.-Einnahmer.**

Mittelperson:

Herrn Knodel, Kaufm., Nagold.



• Älteste deutsche Sektkefferei •
• Gegr. 1826 •

Flechten

blühende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderheine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, akroph. Ekzema, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

Rino-Salbe.
Preis von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Es ist ein vorzügliches Mittel u. sehr genau auf

Dr. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weimböhlen-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

Nächsten Donnerstag, 30. April, vorm. 11 Uhr wird eine Anzahl von

Matrassen (erin) und Kopfpolstern

im Seminarhof verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nagold, 27. April 1914.

S. Seminarrektorat: Dieterle.



Carl Hölzle, Nagold.

Sattler- und Tapeziermeister.

empfehlte zum Schulanfang in großer Auswahl:

**Schulranzen, Schultaschen,
Schulmappen usw.** in jeder Preislage.

Elektrisches Lohannisbad

Nagold.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen Blutstörungen.

Sichere Heilerfolge.

Außer Sonntags ist das Bad jeden Tag geöffnet und ladet zum Besuch ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

Nagold, Untergethener jetzt sein

**Bohn-
Haut**

samt 64 Kar großen **Garten u. Wiese**

innerhalb 8 Tagen dem Verkauf aus. Es ist daselbst auf 1. Mai zu vermieten.

Kaufslehhaber sind eingeladen.

**Jonathan Raaf,
Gärtner.**

1 Ziege,

hornlos reifartig mit 2 Jungen verkauft. Wer legt d. Exped. d. B.

Nagold.

Ein erstklassiges, zum erstenmal 13 Wochen trächtiges

**Mutter-
Schwein**

verkauft

Martin Koch.

Gesangbücher empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Das Herz bleibt gesund,



wenn Sie statt Bohnenkaffee Queta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet deshalb nicht den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Quietapräparate

Die Queta-Werke, Bad Birkheim, verarbeiten nur wirkliche Naturstoffe

geben

Quietapräparate sind in Nagold erhältlich bei: **H. Gauss u. H. Lang.**

Schwächliche blühen auf,

schwache Nerven werden kräftiger, der Appetit wird gesteigert durch kurzen Gebrauch von Queta-Malz. Es ist wohlgeschmeckend und bequem zu nehmen. Der Erfolg ist überraschend. Bei Mageren werden Gewichtszunahme und gefällige Formen rasch erzielt. Hebt körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Dosen zu Mk. 1. — und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Kraft und Blut!



Sch rechte jeden Freitag eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die **Herrn. Kunstfärberei Königsee Chemische Wäscherei,** u. bitte um rechtzeitige Aufträge. **H. Bringinger, Nagold.**



Knabenwaschblusen

In waschächten Farben, alle Größen
 Klasse A 2.50 2.20 1.80 1.60
 1.40 1.20 1.— —.85 **70**¢

Sommerjoppen

für Männer:
 Joppe A 4.20 3.60 3.20 2.80 **1.50**
 2.50 2.20 2.— 1.80
 für Knaben:
 A 2.20 1.80 1.60 1.40 **1.20**

Zwirn u. engl. Lederhosen

In bewährten Qualitäten
 Hose A 5.50 4.70 4.— 3.40 **2.80**

Waschanzüge

für Knaben, moderne Kleiderformen
 Anzug A 6.50 5.50 4.75 4.20
 A 3.50 2.75 2.40 2.— **1.50**

H. Reichert

Nagold.

Sportmützen

enorme Auswahl. Neuheit Fliegermützen
 Mütze A 2.50 2.— 1.80 1.40
 1.20 1.— 85 65 **50** ¢



Militär- und Veteranenverein Nagold.

Die Kameraden, die sich an dem in Reutlingen am Sonntag, den 14. Juni stattfindenden Bundesstag beteiligen, werden gebeten, sich vor dem 4. Mai bei Kassier Raufer zu melden. Die Fahrt wird aus der Kasse bezahlt.

Der Ausschuss.

Walddorf-Münchingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 30. April 1914

in das Gasthaus z. „Krone“ in Walddorf freundlichst einzuladen.

Friedrich Bühler

Rahel Geisel

Sohn des

Tochter des

Friedrich Bühler,

Gottlieb Geisel

Schmiedemeister in Walddorf.

Bauer in Münchingen.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Wenden-Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 2. Mai 1914

in das Gasth. z. „Traube“ in Ebhausen freundl. einzuladen.

Johannes Klink

Maria Gauß

Schreiner

Tochter des

S. d. Friedr. Klink, Kirchen-

Friedrich Leng, Maurer- und

gemeindepfleger, Wenden.

Steinhauermeister, Rohrdorf.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Selbstgeberfirma.

Handelsges. eingetr. gibt Darlehen ohne Bürgen auf Schuldschein Hausstand (Lebensdauer): Wechsel usw. an solente Personen. Durch das Handelstinstitut Erlangen, Hauptstraße 81.

Allen Anfragen sind 20 % Rückporto beizufügen.

Stroh-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder
 sowie

Feld- und Gartenhüte

in großer Auswahl empfiehlt

Carl Pflomm.



B. N. S. W. S.

Nächsten Mittwoch, abends

8 1/2 Uhr, in der „Traube“

Mitgliederversammlung

Um vollständiges Erscheinen wird

ersucht.

Stemmler.

Suche die Mühe Mai einen aus

der Lehre entlassen

Bäcker

bei gutem Lohn und sem. Behand-
 lung. Zu erfragen in d. Red. ds. Bl.

Achtung! Neu für Landwirte! Achtung!

Dengeltöcke!

Komme am 30. April mit meinen gef. gesch. Dengeltöcken zum
 Markt nach Nagold.

Mit diesen Apparaten ist jedermann sofort und ohne Vorkennt-
 nisse in der Lage seine Sense schnell und äußerst scharf zu dengeln.

Stand: Anfang des Marktes.

Ebenso bin ich am

1. Mai in Wildberg. Stand: am Rathaus.

Jakob Röhm.

Unsere neuen Geschäftsräume

befinden sich jetzt im Widmaier'schen Hause
 Herrenbergerstr. 27. Ecke Neuestraße

Kaufhaus

Willibald Kittel

Nagold.

Wir sind

am Donnerstag, den 30. April ds. Jrs.,
 im Hotel zur „Post“ Zimmer Nr. 10
 von 11 bis 1 u. 2 bis 3 Uhr zu sprechen.

Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Co. in Horb,

Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

